

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Graebke, Hermann: Wo Fritz sien Geld herkriggt.

verjüngt und machten dem nach 1945 so wichtigen Roggenanbau wieder Platz, ebenso wie ein Teil der Obstplantagen. Dank der zielbewußten Wirtschaftsführung unserer Regierung gelingt es aber mehr und mehr, durch Steigerung der Hektarerträge genügend Flächen wieder freizumachen für neue Spargel- und Obstplantagen. Bereits jetzt ist Perleberg wieder der bedeutendste Obstproduzent unserer Republik geworden und darf daher mit Recht als „der Obstgarten unserer Republik“ bezeichnet werden.

HERMANN GRAEBKE

Wo Fritz sien Geld herfriggt

*Fritz har den Hof von Vaddern kreg'n,
Un mit den Hof ok Vadders Segen;
Un wat een Vadderssegen deiht,
In d' Bibelbook to lesen steiht:
„Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser.“
Fritz baut een Wohnhus, hellisch sien,
Baut Ställ för Schoop un för de Swin;
He löt de Wischen all planeer'n,
Den Acker hier un da drängneer'n,
Plant Plum- un Beer- un Appelböm
Un makt de Upfohrt breed un schön.*

*Sien Mudder kek dat still mit an;
Se dacht an ehren selig'n Mann,
Wo sporsom de doch wesen wär,
Un Fritz smeeet mit dat Geld ümher.
Se sorgt un bangt un weent sich satt,
So männigmol wär d' Schött ganz natt.
Ens röp se Fritzen bi sich ran.
„Lew Jung,“ säd se, „segg mi blot an,
Segg mi üm alles in de Welt,
Wo kriggst Du her dat völe Geld?“*

*„Ut d' Tasch, lew Mudder! Werd't da knapp,
Denn krig ik werrer wat ut d' Schapp.“*